

Notizen über Hymenopteren.

Von Dr. P. SPEISER.

Die Ordnung der überaus wertvollen Hymenopterensammlung des Westpreußischen Provinzial-Museums in Danzig hat mir Gelegenheit gegeben, mir manche daselbst aufbewahrten Typen und Belegexemplare kritisch zu betrachten. So ergab sich eine Reihe von Notizen über bisher falsch aufgefaßte oder übersehene Arten, die meist schon von unserem großen westpreußischen Hymenopterologen BRISCHKE beschrieben waren. Leider habe ich diese Notizen nicht bis zu dem Abschluß fördern können, der möglich gewesen wäre, da mir unvorhergesehen plötzlich und früh ein anderes Amt übertragen wurde. Es ist manches ununtersucht geblieben, was ich wohl noch hätte erledigen mögen. Da ich jedoch nicht die Möglichkeit habe, mich jetzt noch intensiver mit diesen Tieren zu beschäftigen, so sehe ich mich genötigt, die Notizen so wie sie sind, lose aneinandergereiht zu veröffentlichen.

Auch die kritischen und systematischen Notizen dieser Publikation tragen ja in den allermeisten Fällen direkt zur Kunde unserer ostdeutschen Fauna bei. Deshalb habe ich es für angebracht gehalten, eine größere Menge rein faunistischer Angaben damit zu vereinigen, die sich aus meiner Sammeltätigkeit ergeben haben. Die Verzeichnisse über unsere Hymenopteren, die BRISCHKE uns gegeben hat, sind zum Teil schon recht alten Datums, und gerade über manche Gruppen, die neuerdings nicht mehr von BRISCHKE verzeichnet wurden, ist in den letzten Lustren recht erheblich gearbeitet worden, und dadurch eine eingehendere Kenntnis der Arten und ihrer gegenseitigen Abgrenzung erreicht. So habe ich denn eine ganze Menge erst neuerdings gekennzeichnet und benannter Arten zu verzeichnen, die wie üblich als „neu für die Fauna“ angemerkt werden, die sicherlich aber in den Listen BRISCHKES unter irgend welchen benachbarten Species implicate enthalten sind. Ich habe mich, selber viel zu weit von einer genügend eindringenden Spezialkenntnis entfernt, direkt an bewährte Kenner gewandt, und habe namentlich durch die stete leistungswürdige Bereitwilligkeit der Herren J. D. ALFKEN in Bremen und F. W. KONOW in Teschendorf die Gewähr, daß die Determinationen der Apiden und der Blattwespen durchaus zuverlässig sind. Mein Anteil ist für diese Familien mit Ausnahme der beiden Hummeln zu 1 und 3 also ausschließlich der eines gern tätigen Handlangers gewesen. Wenn ich denn doch mancherlei Gutes erreicht habe, verdanke ich das wiederum nur dem Reichtum unseres Landes an noch ungehobenen Wissensschätzen.

Wo ich mich in den anderen Gruppen der Hilfe von Kapazitäten zu erfreuen gehabt habe, da habe ich das jedesmal besonders angegeben. — Ich habe es ferner für opportun gehalten, die wenigen Angaben aus einem Vortrage in der Faunistischen Sektion der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft¹⁾ hier kurz zu wiederholen, um hinsichtlich der preußischen Hymenopteren etwas zu bieten, was die neuesten Ergebnisse möglichst zusammenfaßt.

1. *Bombus muscorum* (L.) F. — Hierher, und nicht, wie man wohl vermuten müßte, zu *B. distinguendus* MORAW. gehören die von BRISCHKE 1862 und 1888 als *B. fragrans* ILL. verzeichneten Tiere, nach Ausweis eines Exemplares seiner Sammlung. Dagegen gehört nicht hierher, sondern zu *B. agrorum* F. das von HAASE bei Lappin im Kreise Karthaus gefangene Stück. — Diese Species wird heute ziemlich allgemein als *B. cognatus* (STEPH.) SCHMIEDK. bezeichnet, weil „*Apis muscorum*“ LINNÉs eine Mischart sein soll. Das mag schon sicherlich zutreffend sein, ja LINNÉs „Arten“ werden wohl, wo es sich um variable Tiere handelt oder solche, die ähnlich aussehende Verwandte haben, sämtlich Mischarten sein. Es ist daher allgemeiner Brauch, den Namen in solchem Falle derjenigen Art zu belassen, die unter eben diesem Namen von einem möglichst bald folgenden Autor wirklich kenntlich gemacht ist. Nun ist, selbst nach SCHMIEDEKNECHT, „*Apis muscorum*“ bei FABRICIUS mit Sicherheit auf die heute als *B. cognatus* STEPH. bezeichnete Art zu beziehen; man lasse also ihr den LINNÉschen Namen!

2. *B. arenicola* C. G. THOMS. — Neu für Nordostdeutschland. — Ich fing die Art bei Rothfließ, Bischofsburg, Kobulten (Dombrowken), Rosoggen (Kamionken), Dorf Masuhren; sämtliche Fundorte in Ostpreußen (vgl. Schrift. Phys.-ökon. Ges. Königsberg. 1906. p. 76 und p. 170).

3. *B. variabilis* SCHMIEDK. — Hierhin gehört die von BRISCHKE 1862 und 1888 als *B. senilis* F. verzeichnete Hummel. — Ich selbst fand die Art auch bei Bischofsburg (ALFKEN det.).

4. *B. soroensis* forma *proteus* GERST. (ALFKEN det.). — Führt ALBIEN²⁾ als neu auf. Diese häufige Varietät ist tatsächlich in den älteren Schriften über unsere Fauna nicht ausdrücklich verzeichnet. Auch ich habe sie bei Bischofsburg und Sadlowo in Ostpreußen gefangen.

5. *Melitta haemorrhoidalis* F. — Ein ♂ dieser Art fing ich am 28. Juli 1907 auf dem Turmberg. In BRISCHKES 1888er Verzeichnis fehlt sie; jedoch hatte v. SIEBOLD sie 1850 bereits als *Andrena chrysura* KIRBY

1) P. SPEISER. Einige seltenere Hymenopteren der ost- und westpreussischen Fauna. — Schrift. Phys.-ökon. Ges. Königsberg i. Pr. 47. Band. 1906. p. 170—173.

2) W. ALBIEN. Sammelbericht über meine im Sommer 1903 ausgeführte Exkursion in die Kreise Thorn und Briesen. — 26. u. 27. Bericht des Westpr. Bot.-Zool. Vereins. Danzig 1905. p. 13—25.

aufgeführt (Beiträge zur Fauna der wirbellosen Tiere der Provinz Preußen, 11. Beitrag. Die preußischen Hymenopteren, usw. — in: Neue Preußische Prov.-Blätt., Bd. X. 1850. p. 212—217).

6. *Dasypoda argentata* PANZ. — Neu für die nordostdeutsche Fauna. Herr Rittergutsbesitzer S. VON WOISKY fing 1902 ein ♀ dieser Art auf dem Gebiete seines Gutes Allmoyen bei Sorquitten (Ostpreußen); das Stück befindet sich jetzt in der Sammlung ALFKEN in Bremen.

7. *D. thomsoni* SCHLETT. — Ebenfalls neu. — Ein ♀ fing ich Ende Mai 1904 am Wege zwischen Bischofsburg und Sadlowo (Ostpreußen) auf *Knautia arvensis* (nicht *Cichorium intybus*, wie ich in Schr. Phys.-ökon. Ges. Königsberg 1906. p. 171 irrtümlich geschrieben habe); auch dieses Exemplar ist in ALFKENS Sammlung übergegangen.

8. *Andrena ventralis* IMHOFF. — An blühenden Weiden am Bahndamme bei Rothfließ (Ostpreußen) am 2. Mai 1904 mehrfach gefangen. — Die Art dürfte für Nordostdeutschland ebenfalls neu sein, da *A. analis* PANZ. der älteren Schriften (v. SIEBOLD '50, BRISCHKE '62) von BRISCHKE '88 ausdrücklich als Synonym zu *A. tarsalis* NYL. gesetzt wird. Jedenfalls ist nunmehr ein konkreter Fundort in Ostpreußen festgelegt.

9. *A. nycthemera* IMHOFF. — Im April 1906 und Anfang Mai 1907 bei Zoppot mehrfach an blühenden Weiden. — Die Art ist von BAER¹⁾ für Rossitten (Kurische Nehrung, Ostpreußen) bereits 1903 verzeichnet.

10. *A. bimaculata* KIRBY. Die beiden Rassen dieser Art habe ich in den letzten Jahren hier gefangen:

A. morawitzi C. G. THOMS. bei Zoppot am 21. April 1907,

A. paveli MOCS. daselbst am 8. April 1906 und bei Langfuhr-Danzig am 17. April 1906.

(Letzterer Fund ist bereits im XXVII. Amtl. Verwaltgs.-Bericht des Westpr. Provinzial-Museums, 1907. p. 20 mitgeteilt.) *A. paveli* MOCS., die eigentliche *A. bimaculata* KIRBY, verzeichnet BAER l. c. unter letzteren Namen schon 1903 für die Kurische Nehrung.

11. *A. sericea* var. *ciliata* SCHENK. — Drei Exemplare dieser Sommergeneration fing ich Anfang Mai 1907 bei Zoppot.

12. *A. lathyri* ALFKEN. — Ein ♀ dieser Art fing ich am 20. Mai 1907 nahe bei Berent. — Nach den Auseinandersetzungen ALFKENS bei Begründung der Artrechte²⁾ ist *A. wilkella* SCHENCK nec KIRBY auf diese Art zu beziehen. Da nun BRISCHKE sich in der Bestimmung seiner Apiden sich wesentlich auf SCHENCKS Autorität und Publikationen gestützt hat, sind seine Fundortsangaben Königsberg ('62) und Danzig ('64) bei „*A. wilkella* K.“ wohl mit Sicherheit auf diese Art zu beziehen.

¹⁾ W. BAER. Zur Apidenfauna der Kurischen Nehrung. in: Allg. Zeitschr. f. Entomologie. VIII Band. 1903. p. 157—161.

²⁾ J. D. ALFKEN. *Anthrena afzeliella* KIRBY und Verwandte, in: Entomol. Nachr., Bd. XXV, 1899, p. 102—106.

13. *Halictus affinis* SCHENCK. — Neu für die nordostdeutsche Fauna. — Die Art war Anfang Mai 1907 bei Zoppot zahlreich zu finden.

14. *H. costulatus* KRIECHER. — Ebenfalls neu. — Ein Exemplar dieser Art fing ich am 4. Juli 1902 bei Bischofsburg (Ostprien).

15. *H. freygessneri* ALFKEN. — Gleichfalls neu. — Diese Art habe ich am 7. August 1903 an Disteln (*Cirsium spec.* und *Sonchus oleraceus*) bei der Oberförsterei Sadlowo (Ostprien) gefangen.

16. *H. laticeps* SCHENCK. — Ein ♀ dieser Art fing ich in der Braunkohlenschlucht bei Langfuhr (Danzig) am 17. April 1906 (bereits mitgeteilt im genannten Verw.-Ber. Prov.-Mus.). SCHENCK hat bei Gelegenheit der Beschreibung dieser Art unter den Nassauischen Bienen keinen speziellen Fundort angegeben, man hielt sie bisher für ausschließlich in Nassau vertreten. Vielleicht aber könnte die Art doch durch BRISCHKESche Exemplare (BRISCHKE hat vieles an SCHENCK gesandt) irrtümlich unter die Nassauer geraten sein, während sie wirklich eine eigentlich westprienische Art ist.

17. *H. sexstrigatus* SCHENCK. — Neu für die nordostdeutsche Fauna. — Ein ♀ fing ich bei Fiedlitz an der Weichsel (Kreis Marienwerder) am 5. Juni 1906 (auch schon im Verw.-Ber. Prov.-Mus. mitgeteilt). Die Art ist von Holland und der Schweiz ostwärts bis nach Japan verbreitet.

18. *Osmia adunca* PANZ. — In den allgemein bekannten Schriften wird über die Lebensweise dieser Art angegeben, daß sie Bauten aus Lehm an Felsen und Steine anklebt. RUDOW allerdings sagt ferner noch: „oder benutzt natürliche Höhlungen in Kalksteinen“ (in KRANCHERS Entomol. Jahrbuch für 1903 p. 202). Danach scheint es der Mitteilung wert, daß ich diese Art auch einmal in einem Fachwerkbau (Abbau Rehberg unweit Rothfließ in Ostprien) nistend fand, wo ihre Zellen und Gänge teils in den Holzbalken, teils in den mit Lehm statt mit Mörtel gemauerten Ziegelfugen saßen, teilweise sogar bis in die Ziegelsteine hinein gebaut waren¹⁾. Auch hier war der Honig blauviolett.

19. *Holopyga gloriosa* F. — Neu für Nordostdeutschland. — Ein Exemplar, das ich am Nachmittag des 23. Juni 1907 bei Zoppot (Koliebken) an einer Getreideähre sitzend fand, muß ich zu dieser Art stellen.

20. *Pseudogonolobus hahni* SPIN. — Neu für Nordost-Deutschland. — Herr Landgerichtsrat C. STEINER fing in Ostprien je ein Exemplar bei Groß Raum am 15. Juli 1893 und am Landgraben bei Königsberg hinter dem Philippsteich am 6. Sept. 1904 (vgl. Schrift. Ges. Königsberg. 1906. p. 172).

21. *Meteorus chrysophthalmus* NEES. — Der Liste der Wirte, die SCHMIEDEKNECHT 1897 gibt²⁾, ist der Zünsler *Eurrhyncha urticata* L. hinzu-

¹⁾ In einer während des Druckes dieser Notizen erschienenen Adhandlung von M. MÜLLER („Zur Biologie unserer Apiden, insbesondere der märkischen Osmien“ in: Zeitschr. f. wiss. Insektenbiologie Bd. 3 p. 247—251, 280—285, 1907) heißt es: „Die Nester werden gern in Vertiefungen von harten Lehmwänden oder verwittertem Gestein angebracht“.

²⁾ Die Braconidengattung *Meteorus* HAL. — in: Illustr. Wochenschr. f. Entomol., vol. II. pag. 150—154, 173—175 usw.

zufügen, aus welchem ich die Art erzog. Die Determination verdanke ich Herrn Professor S. BRAUNS in Schwerin.

22. *Dacnusa ovalis* MARSH. — Neu für die Fauna Nordostdeutschlands. — Erzog ich vielfach aus der Minierfliege des Leberblümchens, *Phytomyza abdominalis* ZETT., und zwar sowohl¹⁾ bei Sadlowo (Ostprien), als bei Zoppot (Westprien), auch aus Material von Innsbruck (Tirol), das ich Fräulein M. TRAUNSTEINER verdanke. Die Determination der ostprien Exemulare verdanke ich Herrn Professor SCHMIEDEKNECHT.

23. *Ichneumon impressor* ZETT. — Hierher gehört das Exemplar aus Steegen, das BRISCHKE 1891 in Schrift. Naturf. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 57 als *I. derasus* WESM. mit einigen kennzeichnenden Worten verzeichnet.

24. *I. simulans* TISCHB. — Hierher gehört das von BRISCHKE 1891 als *I. incomptus* HOLMGR. verzeichnete ♂ aus Steegen, sowie zwei fernere ♂ der BRISCHKESchen Sammlung ohne Fundorte mit der Bezeichnung *I. latrator* = *crassipes* GRAV., var. 2 WESM.

25. *I. incomptus* HOLMGR. — Ist nach der Feststellung, daß das einzige bei Steegen gefangene, so bestimmte Exemplar eine andere Art ist, aus der westprien Fauna vorläufig zu streichen.

26. *I. nubilus* BRISCHKE ♀. — 1891 *Ichneumon nubilus*, BRISCHKE in: Schrift. Nat. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 58 ♀ (nec ♂).

BRISCHKE sagt selbst „ob beide Geschlechter zusammengehören, kann ich nicht mit Gewißheit behaupten, da mir nur ein ♂ und ein ♀ vorliegen“. Beide Exemulare sind erhalten, sie weisen in der Skulptur des Abdomens zwar eine auffallende Übereinstimmung auf, diejenige des Metanotum aber ist bei beiden verschieden. Das ♂ ist überdies ohne allen Zweifel ein Exemplar von *I. incubitor* L., mit dessen ♀ aber das BRISCHKESche ♀ Exemplar nicht übereinstimmt. Das ♀ muß vielmehr auch ich für eine bona Species halten und gebe im folgenden die Grundlagen für eine Einreihung innerhalb der Gattung, gestützt auf BERTHOUMIEU und SCHMIEDEKNECHT.

Nach BERTHOUMIEUS Tabellen (Ann. Soc. ent. France, v. 1894 p. 519—520, v. 1895 p. 224 und 232 ff.) gehört die Art in die Sektion III, Gruppe *bilunulatus*. In der weiteren Tabelle würde man auf *I. deceptor* GRAV. kommen, und ebenso kommt man auf *I. vestigator* WESM. var. *obscurior* WESM. nach der Tabelle bei SCHMIEDEKNECHT, wenn man pag. 74 in der Alternative 298 auf 301 weitergeht. Es handelt sich also auf jeden Fall um einen nahen Verwandten dieser Art. Die Einschränkung hinsichtlich SCHMIEDEKNECHTS Tabelle weist aber schon auf die Abweichung hin. Die Hinterhüften sind nämlich nicht „ohne Höcker“, sie haben allerdings auch nicht einen einzelnen stumpfen und ziemlich großen, wie *I. balteatus* WESM. (mir sind *I. cerebrosus* WESM. und

¹⁾ Vgl. P. SPEISER. Ergänzungen zu CZWALINAS „Neuem Verzeichnis der Fliegen Ost- und Westprien“ IV. — in: Zeitschrift für wissenschaft. Insektenbiol. Bd. I. p. 405—409, 461—467, 1905 und „Die Minierfliege des Leberblümchens“ — in: Schrift. Ges. Königsberg Bd. 46 p. 194—196. 1905.

I. tuberculipes WESM. nicht in natura bekannt). Die Hinterhüften haben aber bei *I. nubilus* BRISCHKE eine Reihe kleiner Höckerchen (die mich unwillkürlich an die ähnlich gestalteten Schenkel gewisser Dipteren: *Xylota* z. B., erinnern), was man auch als eine in ihrer Endhälfte mit 3—4 Knoten besetzte untere Innenkante beschreiben kann. Dadurch ist die Art wohl zuverlässig schon allein gekennzeichnet.

Kopf stark punktiert, schwarz, die inneren Augenränder über den Fühlern schmal gelb gerandet, Clypeus auffallend behaart, am Vorderrand mehr braunschwarz. Palpen gelb. Antennen hinter der Mitte schwach spindelförmig erweitert, schwarz mit weißem Ring. Thorax stark punktiert, Area supero-media länglich sechseckig, die Hinterwinkel fast rechte, die hintere Grenzleiste mitten etwas nach vorn geknickt und daselbst noch mit einem kleinen Längsleistenrudiment in die Area hineinragend. Der ganze Thorax schwarz, nur das Schildchen fast ganz weißgelb. Abdomen stark tief punktiert, vom fünften Segment ab feiner. Segment 1—3 rot, 4—6 schwarz, 4 aber mit roten Seitenmakeln am Vorderrande, 6 mit weißem Hinterrand, 7 ganz weiß. Hüften und Trochanteren sämtlich schwarz, die Vorder- und Mittelbeine sonst rot, Mittelbeine mit schwarzbraunen Striemen oben und unten auf den Schenkeln, Hinterbeine schwarzbraun, die Wurzel der Schenkel und der einzelnen Tarsenglieder, sowie die basalen 2 Drittel der Tibien rot. Flügel mit schwarzbraunem, an der Wurzel etwas weißlichem Stigma. Alle Schenkel sind etwas spindelförmig aufgetrieben, was besonders an den kurzen Mittelschenkeln auffällt, die Tibien der Vorderbeine sind außen ziemlich dicht gedorn, wie bei *Stylocryptus profligator* GRAV. (BRISCHKE beschreibt die Färbung der Beine und des Abdomens ungenau; z. B. ist Segment 4—5 zwar in durchscheinendem Licht braunrot, aber bei auffallendem Licht intensiv schwarz!).

27. *I. fusorius* L. — BRISCHKE hat diese große und schöne Art nicht richtig erkannt. Er nennt in seinem „Bericht über eine Exkursion nach Steegen, auf der frischen Nehrung, im Juli 1888“ (Schr. Ges. Danzig v. 7,2 p. 193—209, 1889) p. 205 zwar diese Art neben „*I. pisorius*“, gibt aber dabei in einer ihm sonst fernliegenden Nachlässigkeit keine Autorbezeichnungen. So entsteht ein falsches Bild. Nach Ausweis der Exemplare seiner Sammlung, darunter ein schönes ♂ mit einem Fundortzettel „Steegen“, ist *I. pisorius* GRAV. nec L. gemeint, welches als Synonym zu *I. fusorius* L. fällt. Diese Art ist in Westpreußen garnicht besonders selten, ich selbst habe sie z. B. bei Ottlotschin Kreis Thorn am 4. August 1906 gefangen, wobei mir ein ♀ mit seinen Legebohrer einen empfindlichen Stich in die Fingerbeere versetzte.

Auf *I. fusorius* L. (und nicht *I. pisorius* L.) muß also BRISCHKES Angabe des Wirtes: *Hyloicus pinastri* L., der Kiefernswärmer, bezogen werden. Was aber BRISCHKE *I. fusorius* nannte und in seiner Sammlung hat, sind Exemplare von *I. fuscipennis* WESM. mit helleren Flügeln.

28. *I. pisorius* L. — Diese Art ist für Ost- und Westpreußen noch nicht nachgewiesen. BRISCHKES sämtliche vier Exemplare, drei ältere und

eines aus Steegen von 1888, sind *I. fusorius* L. (= *pisorius* GRAV nec L.), und auch seine Publikationen in Schrift. Ges. Königsberg 1862 v. 2 p. 4 und Schr. Ges. Danzig, 1878 v. 4,3 p. 36 nennen nur *pisorius* GRAV.

29. *I. fuscipennis* WESM. — Trotz ihrer helleren Flügel, die bei dem ♂ nur an den Spitzenrändern rauchbraun, und auch bei den beiden ♀ aus Steegen 1888 heller als in der Norm sind, muß ich die als *I. fusorius* bestimmten Exemplare der BRISCHKESchen Sammlung hierher stellen, und auch das Zitat *I. fusorius* 1889 l. c. auf diese Art beziehen.

In BRISCHKEs Sammlung ist ein ebenso hellflügeliges ♂ als var. 1. H. (in der Publikation 1862 als var. 1. W.) bezeichnet.

30. *Amblyteles subsericans* GRAV. — BERTHOUMIEU führt (Ann. Soc. ent. France 1895 p. 652) als Varietät zu dieser Art auf „var. ♀ *elongator* BRISCH.“. Ihm ist da ein Lapsus unterlaufen, insofern als BRISCHKE in seiner Sammlung und seinen Publikationen gleichmäßig „*elongatus*“ schreibt. Ob aber diese Bezeichnung als besondere „Varietät“ aufrecht erhalten werden kann, möchte ich bezweifeln. Es handelt sich nach Ausweis der Original Exemplare um weiter nichts als sterile Exemplare von *A. subsericans* GRAV. Daß bei einer Umgestaltung und Verschmälerung des Hinterleibsendes, wie sie mit dem Wegfall der Ausbildung von Genitalorganen zustande kommt, auch die ohnehin schwache und schwankende hellere Zeichnung der Spitze schwindet, darf nicht wundernehmen. Daraus aber eine benannte Varietät zu machen, dazu liegt kein Grund vor. Die Zitate für diese Exemplare sind folgende:

1862 „*Amblyteles*, no. 2. ♀ (?)“, BRISCHKE in: Schrift. Phys. ökon. Ges. Königsberg i. Pr. v. 2 p. 20.

1864 *Eurylabus elongatus*, BRISCHKE ibid. v. 5 p. 205.

1878 *Amblyteles subsericans* GR. var. m. ♀ (= *A. elongatus* m.), BRISCHKE in: Schrift. Naturf. Ges. Danzig, v. 5,3.

1895 *A. subs.* var. *elongator*, BERTHOUMIEU in: Ann. Soc. ent. France, p. 652.

31. *A. rubroater* RATZB. — Nach Ausweis der betreffenden Exemplare gehört hierher dasjenige, was BRISCHKE 1889 in seinem „Bericht über eine Exkursion nach Steegen, auf der frischen Nehrung, im Juli 1888“ (Schr. Ges. Danzig, v. 7,2 p. 193—209) p. 205 als „*Ichneumon lineator* nebst Varietäten“ verzeichnet. Es sind 2 ♂, von denen das eine ganz mit anderen Exemplaren der Art übereinstimmt, während das andere am Abdomen ausgedehnte rötliche Zeichnung aufweist. Der Bauch ist fast ganz von einem glasigen dunkeln Rot, die Einschnitte zwischen Segment 2 und 3 sowie 3 und 4 ebenso, bei 4 und 5 ist außerdem noch der Hinterrand wirklich braunrot gerandet, 6 und 7 sind ganz rotbraun mit schwarzer Zeichnung: bei 5 liegen zwei schmale querlängliche Flecken symmetrisch am Vorderrande, bei 6 ist der Hinterrand und ein kleiner Punkt in der Mitte des Vorderrandes schwarz. Wegen dieser ausgesprochenen Zeichnung ist es wohl nicht anzunehmen, daß es sich nur um ein nicht ganz ausgefärbtes Exemplar handelt, wie es anfangs den Eindruck macht.

32. *Eurylabus vinulator* GEER. — Neu für Nordost-Deutschland. — Herr VON WOISKY erzog ein Exemplar dieser ebenso schönen als seltenen Schlupfwespe 1906 aus einer Puppe von *Stauropus fagi* L., deren Raupe er in dem nahe bei Bischofsburg gelegenen Belauf Lipowo der Königlichen Sadlowoer Forst gefunden hatte. — Die Bestimmung des Tieres verdanke ich der nie versagenden Freundlichkeit des Herrn Professor Dr. S. BRAUNS in Schwerin.

33. *Cryptus germari* TASCHB. — Hierher gehört das eine ♀, welches BRISCHKE 1881 in Schrift. Ges. Danzig, v. 5, 1–2 p. 332 (Die Ichneumoniden der Provinzen West- und Ostpreußen, II. Fortsetzung, V. Crypti) als *Cr. viduatorius* GR. var. m. erwähnt.

34. *Cr. immitis* TSCHBK. — Hierher gehört das ♀, welches BRISCHKE am eben genannten Orte als *Cr. obscurus* GR. var. 2 m. erwähnt; wenn auch kein bestimmter Fundort angegeben ist, ist doch wohl anzunehmen, daß das Exemplar aus Westpreußen stammt, wodurch der Verbreitungsbezirk der Art (sonst Österreich und Wallis) erheblich erweitert erscheint.

35. *Kaltenbachia dentata* TASCHB. — BRISCHKE verzeichnet 1891 in seinem „Bericht über eine Exkursion ins Radaunetal bei Babental während des Juni 1890“ (in: Schrift. Ges. Danzig, v. 8, 1 pag. 23–56) p. 47 als „neu für Westpreußen“ u. a. zunächst „*Cryptus spiralis* GR. ♂“ und dann „*Cr. (Caenocryptus* THMS.) *Apum* THMS. (*Cr. bimaculatus* RTZBG.) ♀“, wobei er zu diesem letzteren noch einige beschreibende Worte anfügt. Die beiden Exemplare, welche BRISCHKE damals gefangen hat, sind noch in gutem Zustande erhalten und erlaubten mir eine Nachuntersuchung, auf Grund deren ich sie für die beiden Geschlechter einer Art halten muß, welcher der oben angegebene Name zukommt. Daß das ♂ von GRAVENHORSTS *Cryptus spiralis* nicht zu der ursprünglich von FOURCROY so genannten Art und nicht mit dem bei GRAVENHORST richtig interpretierten ♀ zusammen gehört, war lange bekannt; TASCHENBERG hat ihm schon 1865 den Namen *Cr. dentatus* gegeben, und SCHMIEDEKNECHT hat 1904 (Opuscula ichneumonologica, Fasc. VII p. 497) seine Zugehörigkeit zur Gattung *Kaltenbachia* FÖRST. erkannt; allerdings ist der letztgenannte Autor noch nicht ganz sicher über diese Stellung und meint, es könne auch noch *Xylophrurus* FÖRST. (*Macrocryptus* C. G. THOMS.) in Betracht kommen. Wenn auch diese Vermutung allerdings recht nahe liegt, so bin ich mir doch namentlich nach der Form der ersten Fühlerglieder sicher, daß die Unterbringung der Art an ihrer jetzigen Stelle die richtige ist. Das ♀ war bisher noch unbekannt; ich freue mich, hier auf BRISCHKES Notiz hinweisen und eine genauere Beschreibung geben zu können, wobei auch noch über das ♂ einiges notiert werden kann.

♂ et ♀: Metathorax gerundet, stark punktiert, der abschüssige Raum mehr mit Längsrünzeln versehen. Die Querleisten scharf hervortretend, die vordere in der Mitte etwas in kurzem Bogen nach vorn ausgebuchtet, die hintere beim ♀ jederseits ein ganz kleines Zähnchen tragend; eine Area superomedia durch Rudimente von Längsleisten angedeutet. Erstes und

zweites Abdominalsegment beim ♀ stark punktiert und, beim ♂ auffallender, behaart.

♀ Clypeus mit Ausnahme des schwarzbraunen Zähnchens und ein Strich am ganzen hinteren Augenrande rot, Palpen braunrot, Mandibeln mit breitem roten Ring auf der Mitte. Antennen mit weißem Ring, sonst schwarz mit Ausnahme der braunroten beiden ersten Geißelglieder. Der ganze Thorax völlig schwarz, nur die Tegulae etwas heller, von dem Braunschwarz, wie es nicht völlig ausgereifte schwarze Chitinteile zu haben pflegen. Von derselben braunschwarzen Farbe sind die Coxen, die Trochanteren außer ihren gelbroten Enden, sowie das basale Drittel der Vorder- und die basale Hälfte der Mittelschenkel. Sonst sind alle drei Beinpaare gelbrot, nur am hintersten Paar wohl die äußerste Spitze der Tibien und der einzelnen Tarsenglieder eine Nuance dunkler. Die Vordertibien sind wie gewöhnlich spindelförmig aufgeblasen. Flügel ganz leicht bräunlich hyalin, die Spitze leicht angeraucht, eine dunkel rauchbraune Binde zieht, nach dem Hinterrande zu allmählich verblassend, von dem schwarzbraunen Stigma abwärts. Erstes Segment mit Kielen, die bis unmittelbar hinter die Stigmen reichen. Dahinter in der Mitte ein seichter länglicher, muldenförmiger Eindruck, das zweite wie alle folgenden Segmente dicht punktiert und kurz behaart. Das erste Segment außer seiner äußersten Basis, das ganze zweite und die Basalhälfte des dritten ist braunrot, dann geht die Farbe allmählich in ein braunes Schwarz über. Bohrer so lang wie der Hinterleib, Klappen schwarz.

♂: Kopf und Fühler ganz schwarz, nur das erste Geißelglied an seiner äußersten Basis namentlich dorsal mit feinem roten Ring, auch die Mandibeln mit rotem Ring in der Mitte. Thorax ganz schwarz, ebenso die Mittel- und Hinterhüften und alle Trochanteren. Die Vorderhüften sind wie die Tegulae braunschwarz, die Trochantellen an allen Beinen, aber an den hintersten am deutlichsten, schwarz an der Basis, am Ende rot wie die Schenkel, Schienen und Vordertarsen. Die drei letzten Glieder der Mitteltarsen, das Ende der Hintertibien und die Hintertarsen sind dunkelbraun. Die Flügel sind glashell mit einem kaum angedeuteten dunkleren Ton an der Flügelspitze und zwischen Stigma und Areola. Hinterleib schlank, Petiolus mit zwei Kielen, die vor den Stigmen enden und ganz an der Basis eine Grube zwischen sich fassen; hinter ihrem Ende eine ganz seichte, kaum wahrnehmbare Impression. Die übrigen Segmente gleichmäßig dicht punktiert und behaart. Der Hinterleib ist in der Grundfarbe schwarz, mitten im Postpetiolus liegt aber ein gleichsam nur aus der Tiefe hervorschimmernder roter Fleck, ebenso schimmern die Segmente 2—3, die Basis des vierten rötlich.

Länge des ♂ 8,5 mm, des ♀ 3,75 + 3 + 3 mm (d. h. Kopf und Thorax + Abdomen + Legebohrer).

Ob das Zitat *bimaculatus* RATZB. von BRISCHKE mit Recht hierher gestellt ist und nicht vielmehr zu *K. bimaculata* GRAV. gehört, vermag ich nicht zu entscheiden.

Der Fundort der von mir untersuchten Tiere, Babental an der Radaune, liegt zwischen den auf ANDREES Handatlas (IV. Aufl.) verzeichneten Dörfern Krissau und Seeresen ziemlich mitten inne; am letzteren Orte hat BRISCHKE bekanntlich auch viel neues gefangen.

36. *Spilocryptus incubitor* GRAV. — Hierher gehört das ♂, welches BRISCHKE 1891 im „Bericht über eine zweite Exkursion nach Steegen im Jahre 1889“ (Schr. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 67) als *Cryptus ischioleucus* GR. erwähnt und kurz beschreibt.

37. *Gambrus ornatus* GRAV. — Hierher gehört als Synonym *Gambrus* (*Cryptus*) *maculatus* BRISCHKE, 1888 in Schr. Ges. Danzig, v. 7,1 p. 106 („Hymenoptera aculeata der Provinzen West- und Ostpreußen, neu bearbeitet“). Die Untersuchung des noch erhaltenen einzigen ♂ aus der MENGESchen Sammlung hat diese Synonymie als sicher ergeben.

38. *Microcryptus bistrigatus* BRISCHKE. — Diese Art wurde 1891 in: Schr. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 68 als *Cryptus* (*Idiolispa*) *bistrigatus* nov. spec. beschrieben nach 1 ♂, das bei Steegen Kreis Danziger Niederung, also in der sogenannten Danziger Nehrung gefangen, worden war. In der Originalbeschreibung heißt es: „Metathorax allmählich abschüssig, mit undeutlichen Feldern“, und BRISCHKE ist offenbar durch diese Auffassung der Skulptur veranlaßt worden, das Tier zu *Idiolispa* FÖRST. zu stellen. Die Untersuchung des Original-exemplares ergab jedoch, daß der Metathorax ganz exquisit gefeldert ist, sehr deutliche Längsleisten aufweist und damit auch eine sehr wohl begrenzte area petiolaris, mit anderen Worten, daß wir es sicher mit einer Phygadeuonine zu tun haben. Weitere Betrachtung ergab die Zugehörigkeit zur Gattung *Microcryptus* C. G. THOMS.; innerhalb dieser Gattung jedoch scheint das Exemplar tatsächlich den Platz einer wohlberechtigten Species beanspruchen zu dürfen. Diese Species, welche in die Sectio I gestellt werden muß, stimmt im wesentlichen mit *M. opaculus* C. G. THOMS. überein, die Abweichungen beziehen sich auf die Färbung des Abdomens und der Beine, dürften aber wohl zur spezifischen Trennung genügen. Nach der Tabelle für die ♂ bei SCHMIEDEKNECHT, Opuscula Ichneumonologica, fasc. VIII p. 616 ff. würde man auf *M. puncticollis* C. G. THOMS. kommen, da man pag. 618 sub 23 sich für die Alternative „Kopf vorn mehr oder weniger weiß gezeichnet“ entscheiden muß, weil der Clypeus jederseits einen weißgelben Flecken hat. Ganz ebenso ist der Clypeus aber bei *M. opaculus* C. G. THOMS., den man wohl kaum unter „Kopf ganz schwarz“ suchen würde. Die Tabelle kann also vielleicht sub 38 pag. 620 folgendermaßen ergänzt werden:

38 Nur der Clypeus weiß oder weiß gezeichnet . a

— Gesicht an den Seiten oder ganz weiß . . . 39

a. Vorder- und Mittelhüften weiß, usw. . . . *M. puncticollis* C. G. THOMS.

— Vorder- und Mittelhüften schwarz b

- b. Hinterschenkel rot mit schwarzer Basis und
 bisweilen schwarzer Spitze, Mittelschenkel
 ganz rot, Segment 4 schwarz *M. opaculus* C. G. THOMS.
 — Hinterschenkel schwarz mit rotem Basalfleck,
 Mittelschenkel mit je einem schwarzen Strich
 oben und unten, Segment 4 rot *M. bistrigatus* BRISCHKE.

Der BRISCHKESchen Originalbeschreibung ist sonst nicht viel hinzuzufügen, sie kennzeichnet die Art sonst recht gut. Der „Strich am Clypeus“ ist so zu verstehen, daß der Vorderrand des Clypeus einen weißgelben, nur in der Mitte, nicht ganz schmal unterbrochenen Saum aufweist. Die Hinterschenkel, welche versehentlich in der Beschreibung garnicht erwähnt werden, sind schwarz, mit einem schmalen roten Ringe unmittelbar an der Wurzel und feiner roter Spitze, die Hintertibien rot mit schwarzbraunem Spitzendrittel und etwas verdunkeltem Basalring.

39. *M. genalis* BRISCHKE. — 1891 *Cryptus (Idiolispa) genalis* BRISCHKE in: Schr. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 68.

Die Untersuchung der Type, welcher leider der Hinterleib und die Hinterbeine fehlen, hat ergeben, daß die Art ebenfalls in die Gattung *Microcryptus* C. G. THOMS. gehört; auch bei ihr ist die Skulptur des Metathorax mit allen Längsfurchen und Feldern reichlich entwickelt. Auch sie stellt sich bei Nachprüfung als eine bona species dar, welche zwar dem *M. arridens* GRAV. nahe kommt, aber auf den ersten Blick durch das Fehlen der gelben Halsumsäumung am Vorderrande unterschieden werden kann. Bei der Vergleichung der Tabelle bei SCHMIEDEKNECHT l. c. p. 616 muß ich zwar hinsichtlich der Hinterbeine BRISCHKES Beschreibung zu Hilfe nehmen, gerade diese stimmt aber mit den Angaben über die Hinterbeine bei *M. arridens* GRAV. vollkommen überein. Dann kommt man zwanglos auf die eben genannte Art und hat das Steegener Exemplar bequem durch die Farbe des Halsrandes davon zu trennen.

Zur Beschreibung ist noch einiges nachzutragen. Das ganze Gesicht ist weißgelb mit Ausnahme eines Paares schwarzbrauner Striemen, die mit etwas geknicktem Lauf von den Fühlern abwärts seitlich neben dem Clypeus verlaufen, und einem ebenso gefärbten grubigen Fleck dicht unterhalb des Spatiums zwischen den Fühlern. Die Mandibeln haben eine dunkle Spitze, die Palpen sind hell scherbengelb. Die weißgelbe Einfassung der Augen steigt nur wenig mehr über die Höhe der Antenneneinlenkung aufwärts, als die Breite des Fühlerschaftes beträgt. Der Thorax ist schwarz mit scherbengelben Flecken, die BRISCHKE nicht anführt, und die teilweise den weißen oder weißgelben Flecken der anderen Arten entsprechen. So sind die Schulterbeulen und die Tegulae mit je einem kleinen solchen Flecken versehen, die Spitze des Schildchens mit einem schon etwas größeren, auch noch dunkleren, und dahinter liegt am Hinterrande des Postscutellum ein schmaler, nur in der Mitte etwas breiterer, gleichfarbiger Saum. Die Vordercoxen und Trochanteren sind nur wenig heller gelb als das übrige Bein, die Mittelcoxen schwarz.

40. *M. albilarva* nov. nom. — Nachdem *C. genalis* BRISCHKE 1891 als in diese Gattung gehörig erkannt ist, muß *M. genalis* KRIECHB. 1895 im Jahresber. Gymnas. Pola, p. 38, seinen Namen ändern; ich schlage obigen Namen im Hinblick auf das hervorstechende Merkmal des weißen Gesichtes vor.

41. *M. curtulus* KRIECHB. — KRIECHBAUMER hat diese Art, an deren richtiger Bewertung als solcher Herr Professor S. BRAUNS noch starke Zweifel äußerte, aus Südbayern beschrieben. Herr A. DAMPF in Königsberg, Assistent am Zoologischen Museum, fing ein ♂ am 31. Juli 1906 auf den Wiesen zwischen Trakseden und Szibben im ostpreußischen Kreise Heydekrug. Dasselbe ist wesentlich kleiner, nur 5 mm lang, und hat einen weißgelben Doppelfleck am äußersten Vorderrande des Pronotum. Auf den Rat des Herrn Professor S. BRAUNS hin nehme ich Abstand von einer Benennung dieses einzigen Exemplares als einer vielleicht dem Norden eigentümlichen Varietät.

42. *Stylocryptus euxestus* nov. spec. — BRISCHKE verzeichnet 1891 in seinem „Bericht über eine zweite Exkursion nach Steegen im Jahre 1889“ (in: Schrift. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 40—74) p. 69 „*Phygadeuon vagabundus* GR. ♀. Neu für Preußen. Vordere Coxen und Trochanteren rot, Hinter-schenkel schwarz, Segment 1 rot“. Ein ♀ Exemplar mit dem Etikett „Steegen“ ist noch vorhanden, ferner aber noch zwei ganz gleiche ♀, die BRISCHKE mit dem Fundortvermerk „Babental“ versehen hat. Da nun in seiner Sammlung auch einige andere Arten, die er im Steegener Bericht nennt, mit Babental bezettelt sind, *Ph. vagabundus* auch im Bericht über seine Babentaler Exkursion nicht genannt ist, so nehme ich als wahrscheinlich an, daß auch jene beiden ♀ aus der Steegener Gegend stammen. Ein ♂ mit der Bezeichnung *Ph. vagabundus* GR. und dem Etikett Steegen ist richtig = *Stylocryptus profligator* GRAY., jene drei ♀ aber bilden eine sicher noch unbeschriebene Art derselben Gattung, welcher ich ihres spiegelglänzenden Abdomens wegen ihren Speciesnamen gegeben habe. Sie ist folgendermaßen zu beschreiben:

Länge ohne Bohrer 7 mm, Bohrer fast 1 mm. Gesicht horizontal, nach unten gerichtet, samt dem ganzen übrigen Kopf dicht grob punktiert, ziemlich reichlich behaart. Mandibeln mit zwei gleich langen Zähnen. Fühler sehr kräftig und gleichmäßig dick, das letzte Glied erst zugespitzt. Mesonotum in der Mitte dicht grob punktiert, zum Teil gestreift punktiert, ringsum viel weniger dicht und daher glänzend, Pleuren mit Längsrünzeln, Schildchen mit wenigen groben Punkten. Metathorax mit vollständigem Leistenwerk, nicht besonders stark punktiert außer im abschüssigen Raume. Area superomedia quer sechseckig, die Costula aber erst nahe der hinteren Querleiste ansetzend, diese selber in der Mitte nach vorn convex. Luftlöcher klein, ein klein wenig länglich gezogen. Die Vorder- und Mittelschienen sind außen mit ziemlich reichlichen Dörnchen bewehrt, die aber viel schwächer sind als bei *St. profligator* GRAY., die Hintertibien sind nicht schräge abgestutzt. Petiolus schmal, zum Postpetiolus in ziemlich starker Schwingung erweitert, völlig spiegelblank, kaum mit Andeutungen von zwei Kielen auf der Mitte seiner Länge. Auch

die anderen Abdominalsegmente spiegelblank. Bohrer kürzer als das erste Segment. — Färbung: Mandibeln zum Teil rotgelb. An den Antennen die zehn ersten Geißelglieder und die Unterseite des Schaftes rot, der Schaft oben und die Spitzenhälfte schwarz. Der ganze Kopf und Thorax schwarz, Tegulae und die beiden vorderen Beinpaare rot, die Tibien der Vorder- und Mittelbeine außen weißlich gelb. An den Hinterbeinen sind die Coxen schwarz, nach der roten Spitze zu rot werdend, die Trochanteren rot, die Schenkel mit Ausnahme von Basis und Spitze schwarz oder schwarzbraun, der Rest rot. Hinterleib ganz und gar rot, auch das erste Segment von der Wurzel an. — Flügelstigma fast schwarz.

In SCHMIEDEKNECHTS Tabelle der Gattung würde die Art zu der Alternative bei 6 leiten, und diese muß nun folgendermaßen neu gestaltet werden:

- | | | | |
|----|---|--|--|
| 6 | { | Wenigstens die vorderen Hüften rot oder | |
| | | weißlich | 6a |
| | | Alle Hüften schwarz | 7 |
| 6a | { | Fhhr. des ♀ dreifarbig, alle Hüften und | |
| | | Trochanteren weißlich usw. | <i>St. testaceipes</i> BRISCHKE (s. unten) |
| | | Fhhr. des ♀ zweifarbig, Vorder- und Mittel- | |
| | | hüftenrot, Hinterhüften an der Basis schwarz | <i>St. euxestus</i> m. |

Die Art dürfte aber doch im System ihrer Tibiendornen wegen nächst *St. profligator* GRAV. zu stellen sein.

43. *St. testaceipes* BRISCHKE. — 1891 *Phygadeuon* (Bachia) FRST.) *testaceipes* BRISCHKE in: Schr. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 69.

In BRISCHKES Sammlung sind drei als typische zu betrachtende Exemplare vorhanden, die allerdings mit dem handschriftlichen Etikett „*Phygadeuon gilvipes* m.“ versehen sind. Die Tatsache jedoch, daß sie in der Reihe der sonstigen Ausbeute aus Steegen an der der Publikation entsprechenden Stelle, also dicht vor „*Ph. mandibularis* m.“ und „*Ph. (Bathymetis) cylindricus* m.“ steckten, auch den Fundortzettel „Steegen“ tragen, berechtigt zu der sicheren Annahme, daß hier die Typen vorliegen, und nur kurz vor der Publikation der Name geändert ist, vielleicht in plötzlicher Berücksichtigung des *Ph. gilvipes* GRAV.

Die Untersuchung ergab die Zugehörigkeit zu *Stylocryptus* C. G. THOMS., gesichert durch die Leiste inmitten der Basalgrube des Schildchens und die durch einen hornigen Punkt geteilte Fenestra externa im Flügel, wenn auch der Außenwinkel der Discoidalzelle kaum weniger als 90° aufweist. Weiterhin hat sich ergeben, daß es sich hier um dieselbe Art handelt, die SCHMIEDEKNECHT in seinen Opuscula ichneumonologica fasc. IX 1905 pag. 663 als *St. coxalis* nach Exemplaren aus Thüringen beschreibt. Gerade die vom Autor hervorgehobene Färbung der Beine trifft bis in alle Einzelheiten zu, wenn auch der Grad der Ausfärbung bei den drei Exemplaren nicht ganz gleich ist, so daß bei einem ♀, das schon BRISCHKE anmerkt, die Hinterschenkel und der Basalring der Hintertibien nahezu als schwarzbraun bezeichnet werden müssen. —

BRISCHKES Name hat, da die Synonymie ganz unzweifelhaft ist, einzutreten. Leider sind auch jetzt noch die ♂ der Art unbekannt. Der Hervorhebung wert ist noch, was aus BRISCHKES Beschreibung nicht ganz klar hervorgeht, daß die Fühler dreifarbig sind, mit roter Basis, weißer Mitte, schwarzem Ende. Endlich sei erwähnt, daß der Vorderteil des Clypeus rötlich gefärbt ist.

44. *Phygadeuon fasciatus* BRISCHKE. — 1888 *Phyzelus fasciatus*, BRISCHKE in: Schrift. Ges. Danzig, v. 7,1 p. 105.

Die sehr auffallend gefärbte Art ist kaum mit irgend einer anderen europäischen zu verwechseln; es ist zwar sehr wahrscheinlich, daß sie aus Westpreußen stammt, aber eine Herkunft von anderswoher ist auch nicht ausgeschlossen. BRISCHKE hat das Exemplar in der Sammlung des verstorbenen Arachnologen MENGE vorgefunden und beschrieben. Es ist gut erhalten.

In SCHMIEDEKNECHTS Bestimmungstabelle dieser Gattung (Opuscula ichneumonologica fasc. IX 1905) kommt man auf *Ph. bischoffi* nov. spec., an welche sich die vorliegende Art auch in der vorwiegend roten Allgemeinfärbung äußerst nahe anschließt. Sofort unterschieden werden aber beide Arten durch die Färbung der Flügel, die bei *Ph. fasciatus* BRISCHKE folgendermaßen verdunkelt sind. Eine rauchbraune Trübung, die nicht bis zum Vorderrande reicht, liegt auf dem Aderkreuz in der Mitte des Vorderflügels und setzt sich von da bis zum Hinterrande fort. Eine zweite dunklere nimmt die Flügelspitze ein, von einer aus dem ersten Drittel des Stigma nach dem Hinterrand gezogenen Linie an; diese Trübung ist um das Stigma am dunkelsten, nach der Flügelspitze zu schon wieder fast aufgehellt. Das Stigma selbst im Basaldrittel weiß, in den anderen zwei Dritteln schwarzbraun. — Die gesamte Skulptur ist fast ganz genau wie bei *Ph. bischoffi* SCHMIEDEKN. beschrieben, abweichend ist nur, daß das Schildchen nicht eigentlich glänzend ist, daß der Postpetiolus eine seichte rinnenartige mittlere Vertiefung aufweist, und daß das zweite Segment in seiner Basalhälfte sehr dicht punktiert und dort nicht glänzend ist. — Hinsichtlich der Färbung ist zu BRISCHKES Ausführungen nachzutragen, daß auch der Clypens rot ist mit schmalem schwarzen Randsaum. Die Schwarzfärbung am Metathorax über den Hintercoxen ist kaum der Erwähnung wert, über den Flügelgelenken ist ein schwarzer Striemen deutlich, der sich auch ganz schmal durch die Grube vor dem Schildchen nach der anderen Seite hinüberzieht.

45. *Ph. mixtus* BRIDGM. 1883. — Hierher als Synonym gehört „*Ph. (Bathymetis* FRST.) *mandibularis*“ BRISCHKE 1891 in Schrift. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 70. Das einzige ♀ ist in gutem Zustande erhalten und ergibt die Synonymie mit fast völliger Sicherheit. Die Areola ist nach außen zwar nicht eigentlich offen, aber der Abschluß wird nur durch ein Rudiment einer Ader gebildet, das ebenso hyalin ist wie beispielsweise die Fenestra externa. Auch daß der Bohrer wenig mehr als die Hälfte der Hinterleibslänge erreicht, kommt als Differenz wohl sicher nicht in Betracht.

46. *Leptocryptus ater* BRISCHKE. — 1881 *Cryptus ater*, BRISCHKE in: Schr. Ges. Danzig, v. 5, 1—2 p. 337: aus Cocons von *Lophyrus pini* L. erzogen.

An Originalexemplaren sind zwei ♂ und zwei ♀ vorhanden, welche bis auf das eine ♂ gut erhalten sind. Die Untersuchung ergab die Zugehörigkeit zur Gattung *Leptocryptus* C. G. THOMS., wo die Art gewissermaßen eine vermittelnde Stellung zwischen *L. clariger* TASCHB. und *L. heteropus* C. G. THOMS. einnimmt, mit denen beiden sie auf das Engste verwandt ist. BRISCHKE hat eine recht genaue Beschreibung geliefert, ich kann mich hier also darauf beschränken, die für die Charakteristik den beiden genannten Arten gegenüber wichtigen Einzelheiten hervorzuheben.

Die Beine sind sämtlich rotgelb, nur die Vordercoxen und Trochanteren der ♂ weißgelb, bei den ♀ wenigstens etwas heller rotgelb, und an den hintersten Beinen die Endhälfte der Tibien sowie die Tarsen gebräunt. Die Mandibeln sind bei beiden Geschlechtern, nicht nur beim ♂, mit Ausnahme der Spitze weißgelb. Die Antennen des ♀ sind ganz und gar schwarz, ohne Spur einer helleren Färbung auf der Unterseite. Die Area superomedia länger als breit, nicht quadratisch. Die geringe helle Zeichnung des Abdomens würde ich, abweichend von BRISCHKE, folgendermaßen beschreiben: Beim ♂ die Hinterränder aller Segmente ganz fein weißgelb gerandet, beim ♀ nur ein so gefärbter mehr rundlicher Fleck an der Mitte des Randes am Postpetiolus, der sich ebenso auch beim ♂ findet.

47. *Hemiteles brevipennis* BRISCHKE — 1891 *Physiotorus (Phygadeuon) brevipennis*, BRISCHKE in: Schr. Ges. Danzig, v. 7, 4 p. 71.

Die Art gehört sicher zu *Hemiteles* GRAV. und zwar in die allernächste Verwandtschaft mit *H. hemipterus* F., mit welchem sie sogar möglicherweise wirklich identisch ist. Es existiert nur ein ♀, das 1889 bei Steegen gefangen wurde. Dieses weicht in gewissen, vielleicht unwesentlichen Einzelheiten von der Beschreibung der genannten Art in SCHMIEDEKNECHTS *Opuscula ichneumonologica* (fasc. XI, 1905 p. 869) ab. Um daher auf die möglicherweise doch zu Recht bestehende Art aufmerksam zu machen, hebe ich hier die Abweichungen hervor und unterlasse eine Vereinigung.

Zunächst ist das Exemplar kleiner, mit Einschluß des Bohrers $3\frac{1}{3}$ mm, ohne denselben nur 2,1 mm. Die Fühler sind nicht eigentlich „ziemlich dick“, sondern einigermaßen schlank und nur nach dem Ende dicker werdend, so lang wie der Körper ohne Bohrer. Ihr drittes Glied ist fast weißgelb, besonders an der Basis, die Wurzel und die dann folgenden zwei Glieder rotgelb. Ebenso sind auch die Beine nicht rot, sondern eher, wie BRISCHKE auch angibt, scherbengelb, das äußerste Ende der hintersten Schenkel und Tibien ein wenig gebräunt. Kopf und Thorax schwarz, fein punktiert, der Metathorax mit scharf zahnartigen Vorsprüngen auf den Seitenleisten. Flügel, etwa bis zur Mitte des zweiten Abdominalsegmentes reichend, graulich, die Gegend unter der Areola resp. ihrem Äquivalent weißlich. Petiolus mit deutlichen Kielen, nur an der Wurzel schwarz, hinten sowie das ganze

zweite Segment und das gegen hinten schon dunkelbraun werdende dritte scherbengelb.

Physiotorus in der Originalbeschreibung ist Druckfehler, in BRISCHKE'S Sammlung steht auf dem Etikett richtig *Thysiotorus*.

48. *H. ineptipennis* nov. nom. — 1891 *Physiotorus similis*, BRISCHKE in: Schr. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 71. Da bereits GRAVENHORST 1829 einen *Hemit. similis* beschrieb, muß BRISCHKE'S Art, wenn ihre Zugehörigkeit zu dieser Gattung erkannt ist, einen anderen Namen erhalten. — (Zu einer genaueren Beschreibung dieser Art, die dem „*Phygadeuon nanopterus*“ KIEFF. 1903¹⁾ sehr nahe zu stehen scheint, habe ich mir leider nicht die genügenden Notizen gemacht.)

49. *H. areator* GRAV. — Da BRISCHKE die Larve der *Caliosysphinga dohrni* TISCHB. für diejenige der *C. pumila* KL. hielt, so ist erstere, nicht die letztgenannte Art, als Wirt dieser Schlupfwespe anzugeben.

50. *Pezomachus facialis* BRISCHKE 1891 in Schrift. Ges. Danzig, v. 7,4 p. 72. — Eine gute Art, die sich an *P. molestus* FÖRST. am nächsten anschließt. Metathorax nur ganz wenig länger als der Mesothorax, mit deutlicher scharfer Querleiste, die ihn etwa halbiert. Erstes Abdominalsegment mit deutlich, wenn auch nur wenig vorspringenden Knötchen. Der ganze Hinterleib dicht und fein punktiert und behaart, der Bohrer zwar kürzer als das erste Segment, aber mehr als halb so lang. Von einem Scutellum fehlt jede Andeutung. Die Färbung ist von BRISCHKE genau genug beschrieben, der Thorax ist braunrot mit etwas dunkler getönten Seiten, die Mitte der Querleiste und die Nähte zwischen Meso- und Metapleuren sind dunkelbraun. Der Unterschied gegen *P. molestus* FÖRST. ist in der größeren Bohrerlänge zu suchen; ferner ist das dritte Fühlerglied deutlich etwas länger als das vierte, die Querleiste schärfer, und der Kopf braun gezeichnet. Damit dürfte die Art, die etwa 3 mm lang ist, genügend festgelegt sein. Zwei Exemplare.

51. *P. tricinctus* BRISCHKE 1891 in Schrift. Ges. Danzig v. 7,4 p. 72. — Eine zweifellos gute Art, das einzige Originalexemplar noch vorhanden. Der Metathorax hat eine sehr deutliche Querleiste, welche einen kaum kürzeren abschüssigen Raum abgrenzt; der Hinterleib ist durchweg dicht fein punktiert und behaart. Der Bohrer ist kaum als kürzer wie das erste Segment zu bezeichnen, dieses Segment hat sehr deutliche Knötchen. Damit kommt die Art in der Tabelle zu *P. trux* FÖRST. und *P. proditor* FÖRST. zu stehen, von denen sie noch eingehender abgegrenzt werden muß. Hinsichtlich der Farbe der Beine steht BRISCHKE'S Art *P. trux* FÖRST. näher, wo sie rötlichgelb sein sollen, während sie bei *P. proditor* FÖRST. rot mit bräunlichen Hüften und Schenkeln sind; von beiden Arten weicht *P. tricinctus* BRISCHKE aber

¹⁾ J. J. KIEFFER. Zwei neue Hymenopteren (eine Cynipide und eine Ichneumonide) und Bemerkungen über einige Evaniiden. — In: Zeitschr. f. systemat. Hymenopterologie und Dipterologie v. 3 p. 110—111. 1903.

dadurch ab, daß auch die letzten Hinterleibssegmente ganz vorherrschend rot sind. Schwarz ist eigentlich nur der Kopf des Tieres. Die Fühler werden am Ende braun, die dunkelbraune Zeichnung des Hinterleibes muß so beschrieben werden, daß die Vorderränder des dritten, vierten und fünften Segmentes schwarzbraun bis schwarz sind, am dritten Segment fast in ganzer Breite, bei vier die mittleren zwei Drittel, bei fünf die mittlere Hälfte. Die Dunkelfärbung der Hinterränder ist nur scheinbar; da schieben sich die dünnen Randlamellen der Tergite über den Vorderrand des nächsten Segmentes hinüber und dessen dunkle Zeichnung schimmert durch. Die Länge des Exemplares ist $4\frac{1}{4}$ mm.

52. *P. niger* BRISCHKE — 1878 *Pezomachus niger*, BRISCHKE in: Schrift. Ges. Danzig, v. 4,3 p. 205.

Vorhanden ein ♀, dem leider die Hintertarsen und der Bohrer nebst Klappen fehlen. Die Art gehört in die Nähe von *P. exareolatus* FÖRST. und *P. anthracinus* FÖRST. und weicht namentlich in der Zeichnung ab. Der abschüssige Raum ist zwar ziemlich scharfkantig abgesetzt, aber nicht eigentlich senkrecht; BRISCHKE sagt „schräge“. Der Hinterleib ist zwar dicht und fein punktiert, aber nur ziemlich weitläufig behaart, während er bei *P. exareolatus* FÖRST. dicht behaart sein soll. Der ganze Körper ist bis auf zwei Stellen tief schwarz: der Halsrand des Prothorax ist fein rot und der Hinterrand des ersten Abdominalsegmentes breit und auffallend beinweiß, daneben stehen am Vorderrande des zweiten Segmentes weißgelbe Flecken. Die Fühler haben Körperlänge; sie sind gelbbraun. Ebenso die Beine, die in ihrer Zeichnung wiederum an *P. exareolatus* FÖRST. erinnern. Die Coxen und ersten Trochanteren sind schwarz, die vordersten beide mit gelbweißem Ende, die zweiten Trochanteren gelbweiß, die Hinterschenkel ganz gelbbraun, die Vorder- und Mittelschenkel an den basalen zwei Dritteln schwarz. Die Vorderbeine sonst gelb, die Mittel- und Hintertibien gegen das Ende zu gelbbraun.

53. *P. posthumus* FÖRST. — Vier unzweifelhaft hierher gehörige Exemplare sind in BRISCHKES Sammlung als „*P. brunnicans* m.“ bezeichnet; ich kenne keine Publikation einer Beschreibung.

54. *P. thoracicus* BRISCHKE. — 1878 *Pezomachus thoracicus*, BRISCHKE in: Schr. Ges. Danzig, v. 4,3 p. 206.

Unter diesem Namen ist in BRISCHKES Sammlung nur ein ♀ vorhanden, sichtlich dasjenige, welches die ausgesprochenste Zeichnung unter den fünf Original Exemplaren hatte. Ferner aber muß ich hierher stellen zwei ♀, die ich 1906 gefangen habe; das eine bei Ottlotschin, Kreis Thorn, nahe der polnischen Grenze am 4. August, das andere auf dem Westzipfel des „Großen Wolfsbruch“ im Kreise Schwetz, nahe dem Wege von Bülowsheide nach Lippink, am 29. August. — Fast möchte ich schließlich noch das ♂ hierher ziehen, welches BRISCHKE als *P. tachypus* FÖRST. erwähnt.

Die Art weicht im wesentlichen in der Färbung ab von *P. fallax* FÖRST., dem sie sonst am allernächsten steht, und vielleicht ist sie überhaupt nur als

Färbungsvarietät von *P. fallax* FÖRST. zu betrachten. Die Angabe bei BRISCHKE „der abschüssige umleistete Teil“ (des Metathorax) „fast so lang wie der obere gewölbte Teil“ ist nämlich dahin zu berichtigen, daß dieser abschüssige Teil höchstens $\frac{2}{3}$ der Länge des horizontalen hat, ebenso wie bei einem vorliegenden Exemplar, das ich mit BRISCHKE für *P. fallax* FÖRST. halte. Ferner muß es in der Originalbeschreibung „bei einem ♀ aus Königsberg“ natürlich heißen, daß die Ränder „aller Segmente“ und nicht „alle Segmente“ rotgelb sind.

♀ Bei *P. thoracicus* BRISCHKE ist das ganze Abdomen dicht und fein punktiert, aber es ist nur ziemlich weitläufig behaart, ebenso ist das Verhältnis bei *P. fallax* FÖRST. in coll. BRISCHKE, während das Abdomen bei *P. nigricornis* FÖRST. ganz dicht behaart ist. Das dritte Fühlerglied ist länger als das vierte, aber nur seine Basis ist hell nebst dem zweiten und der Spitze des ersten. Die helle, braunrote Thoraxzeichnung nimmt bei allen drei mir vorliegenden Exemplaren fast übereinstimmend folgende Stellen ein: Am Pronotum den Vorderrand und einen Fleck etwas oberhalb der Vorderhüften, und am Mesonotum eine kurze Strieme vor der Stelle, wo der Flügelansatz sein würde. Das erste Abdominalsegment braunrot mit dunkelbrauner Mitte, das zweite wenigstens vorne ebenfalls braunrot, bei den 1906er Exemplaren ist auch der Seitenrand breit und der Hinterrand schmal braunrot gesäumt. Die Beine braunrot mit gebräunten Schienenenden und Tarsenendgliedern an Mittel- und Hinterbeinen und leichter Bräunung auf der Hinterseite der Hintercoxen. Bei den 1906er Exemplaren ist die Bräunung der Coxen intensiver, die Schenkel sind alle oben auf gebräunt und die Hintertibien haben etwas unterhalb der Basis einen feinen braunen Ring.

Das genannte „*tachypus*“-♂ stelle ich nur deshalb hierher, weil es erstens offenbar nicht *P. tachypus* FÖRST. ist, zweitens von BRISCHKE mit einem ♀ zusammengestellt wurde, welches ich für *P. fallax* FÖRST. halte, und drittens sonst zu keinem der ungeflügelten ♂ recht passen will.

55. *Pimpla rufata* GM. — Ob bei dieser Art aus der Liste der Wirte *Abraxas grossulariata* L. nun zu streichen ist, nachdem ein von BRISCHKE daraus erzogenes Exemplar als nicht hierher, sondern zu *P. brassicae* PODA gehörig erkannt wurde, ist unsicher. Hierher gehören natürlich, wie aus dem gleichartigen Lapsus bei BRISCHKE 1880 („Die Ichneumoniden der Provinzen West- und Ostpreußen, I. Fortsetzung“ in: Schrift. Ges. Danzig, v. 4, 4 p. 108—210) hervorgeht, die als *P. flavolineata* HOLMGR. bezeichneten Exemplare aus Steegen (vergl. BRISCHKE 1891 p. 63).

56. *P. brassicae* PODA. — Zu der Liste der Wirte, welche SCHMIEDEKNECHT 1897 („Revision der Ichneumonidengattung *Pimpla*“, in: Illustr. Wochenschr. f. Entomologie, v. 2 p. 506—511, 525—528, 539—543, 571—576 usw.) für diese Art angibt, kann ich noch einen Tagfalter, *Araschnia (levana) prorsa* L. (Seebad Cranz 1900) hinzufügen. Ferner ist *Abraxas grossulariata* L., der Stachelbeerspanner, der Liste hinzuzufügen, denn in BRISCHKES Sammlung

steckt ein Exemplar dieser *Pimpla*-Art, als *P. rufata* bestimmt, mit dem Vermerk „aus *Zerene grossulariata* 23. Juli 1878“. Dagegen ist „*Botys verticalis*“ zu streichen als identisch mit dem zuletzt genannten *Eurycreon verticalis* (nach heutiger Nomenklatur *Sylepta ruralis* SCOP.) ebenso auch in den Opuscula ichneumonol. p. 1062 fasc. XIV. 1906. Auch die Exemplare aus Steegen, die BRISCHKE 1891 p. 63 als „*P. rufata* GMEL.“ verzeichnet, gehören hierher, da es sich um „*P. rufata* HOLMGR.“ handelt, die mit *P. brassicae* PODA zusammenfällt.

57. *P. maculator* F. — Auch hier kann ich der von SCHMIEDEKNECHT l. c. p. 541 und Op. ichn. p. 1071 gegebenen Liste der Wirte noch einen hinzufügen, ebenfalls einen „Kleinschmetterling“. Ich besitze ein Exemplar, das Herr Rittergutsbesitzer VON WOISKY auf Allmoyen bei Sorquitten 1904 aus *Olethreutes lacunana* DUP. erzog, und fing die Art selbst am 7. August 1903 bei Sadlowo.

58. *P. alternans* GRAV. — Diese Art, für welche SCHMIEDEKNECHT Op. ichn. p. 1072 eine lange Reihe von Wirten aus verschiedenen Insektenordnungen angibt, erzog Herr VON WOISKY 1903 aus der dort nicht genannten *Tachyptilia populella* CLERCK. Bei Beachtung der Tatsache, daß BRISCHKE die in Erlenblättern minierende *Caliosysphinga dohrni* TISCHB. für *C. pumila* KL. hielt, wird wohl die Angabe letzterer Art in der Liste der Wirte, sofern sie sich auf BRISCHKE als einzigen Zeugen stützt, zu berichtigen sein.

59. *P. albipes* BRISCHKE. — 1891 *P. a.*, BRISCHKE in: Schrift. Ges. Danzig v. 7,4 p. 63.

Diese Art ist in den neueren Übersichten über die Gattung *Pimpla* F. übersehen worden. Das Originalexemplar, ein einzelnes ♂, ist noch vorhanden und gut erhalten. Es läßt sich wohl als bona species auffassen, die dann in unmittelbare Nähe von *P. angens* GRAV. gestellt werden muß, mit der sie namentlich auch in der Skulptur des Hinterleibes gut übereinstimmt. Auch die Skulptur des Metathorax ist fast dieselbe, die Längsleisten als Andeutung der Area superomedia, die BRISCHKE als parallelseitig beschreibt, sind nicht einmal „ziemlich deutlich“, sondern nur eben angedeutet, BRISCHKES Angabe also nicht sonderlich von Gewicht. Auch die Angabe bei BRISCHKE: „Thorax glänzend, Metathorax rau“, die sogar allenfalls geeignet wäre, irrezuführen, muß etwas präzisiert werden. Der Thorax ist zwar auf den Seiten und gerade auch am Metathorax deutlich glänzend, am Mesonotum aber doch stark genug punktiert, um ihn dort nicht gerade als blank bezeichnen zu lassen; die Punktierung des Metathorax andererseits ist nur schwach und fein. Die Metathoraxstigmen klein und rund. Der Nervellus deutlich unterhalb der Mitte gebrochen, einen Längsnerven aussendend, Radialader bis zum Ende ganz gerade. Sind damit wohl alle notwendigen plastischen Merkmale angegeben, so ist hinsichtlich der Färbung noch ausdrücklich hinzuweisen auf das einschließlich der Augenränder ganz gelbe Gesicht, das unten weißgelbe erste Fühlerglied, das ganz schwarze Schildchen und Hinterschildchen, letzteres als

Differenz gegenüber *P. angens* GRAV. Von einer dorsalen Schwärzung an den Hinterbeinen, wie sie der *P. parallela* C. G. THOMS. zukommen soll, ist hier nichts wahrzunehmen.

60. *P. calobata* GRAV. — Ich bin nach Untersuchung zweier Exemplare in BRISCHKES Sammlung der Überzeugung, daß *P. cingulata* RTZB. sicher hierher als bloßes Synonym gehört. SCHMIEDEKNECHT (Opusc. ichneumonol. p. 1107, fascic. XIV. 1906) schreibt: „Schon RATZEBURG würde darin seine *P. nucum* (*calobata* GRAV.) erkannt haben, wenn der Bohrer nicht viel länger wäre. Das Exemplar stammte von BRISCHKE, der es aus *Tachyptilia populella* gezogen hatte“. RATZEBURG hat demnach nur ein Exemplar erhalten, BRISCHKE hat andere zurückbehalten, von denen sich zwei mit der Bezeichnung *P. cingulata* RATZEB. in seiner Sammlung vorfinden. Bei diesen beiden Exemplaren, die sonst durchaus der Beschreibung der *P. calobata* GRAV. entsprechen, ist der Bohrer zwar etwas länger wie der Hinterleib + Metathorax, aber doch auch, wenigstens bei den trockenen Stücken, nicht ganz von Körperlänge. Das Verhältnis ist bei dem größeren Exemplar K:B = 5:4,6, bei dem kleineren = 4,5:4 mm. Ich bemerke ausdrücklich, daß ich nicht etwa bei diesen Zahlen, die die wirklichen Längen in Millimetern sind, nur das frei hervorragende Stück des Bohrers, sondern den ganzen Bohrer gemessen habe.

61. *P. ornata* GRAV. — Bei SCHMIEDEKNECHT (Op. ichn. p. 1077) heißt es bei dieser als „sehr selten“ bezeichneten Art: „BRISCHKE erwähnt auch das ♂, sagt aber weiter nichts, als daß es mit dem ♀ gleich gefärbt ist“. Demnach scheint sonst nichts über das ♂ dieser Art bekannt geworden zu sein. In BRISCHKES Sammlung finden sich als *P. o.* nur zwei ♂, keine ♀ mehr, vor. Die beiden sind zwar unter sich nicht ganz gleich, gehören aber doch wohl einer Art an, zu der ich ferner noch ein drittes ♂ stellen muß, das in der Sammlung als *P. rufata* GMEL. bezettelt war, aber weder mit dieser Art noch mit *P. brassicariae* PODA etwas zu tun hat. Interessant ist, daß man mit allen drei Exemplaren beim Durchgehen der von SCHMIEDEKNECHT gegebenen analytischen Tabelle glatt auf *P. o.* kommt!

Die Längen der drei Exemplare sind: nicht ganz 9 mm, 10,5 mm, 18,25 mm. Überall weißliche, auf dem Kopf gelbweiße Behaarung, Mesonotum kaum etwas glänzend, Metathorax und Hinterleib stark punktiert. Stigma schwarzbraun mit heller Wurzel. Antennen obenauf dunkelbraun, unten gelbbraun, die einzelnen Glieder durch feine schwarzbraune Ringel ähnlich wie bei *P. brassicariae* PODA („*varicornis*“ F.!) abgesetzt. Farbe des Hinterleibes schwarz, Grundfarbe des Thorax auch so, mit reichlicher heller Zeichnung. Bei dem am reichsten gezeichneten Exemplar (*rufata* bei BRISCHKE) ist das Mesonotum als rot mit drei breiten schwarzen Längsstriemen zu beschreiben, deren mittelste ganz durchgeht, während die beiden seitlichen vorn abgekürzt sind, hinten aber durch ein schwarzes Querband in der Furche vor dem Scutellum mit der Mittelstrieme zusammenhängen. Scutellum in den hinteren zwei Dritteln, Metascutellum ganz rot, bei beiden geht jederseits eine feine gelbe Linie bis zur

Flügelwurzel. Mesosternum rot, die Mesopleuren schwarz mit einem roten Tropfenfleck etwas vor der Mitte, rotem Oberrand (d. h. „Strich unter der Flügelwurzel“) und fein rotem Strich auf der oberen Hälfte des Hinterrandes. Auch der Zipfel des Pronotum, der sich zwischen Mesonotum und Mesopleuren bis an die Tegulae heranschiebt, ist wie die Tegulae selbst rotgelb. Kopf einschließlich der Taster fast ganz gelb, schwarz ist nur die Mitte des äußeren Augenrandes, der Hinterkopf und ein Stirnfleck, der die Ocellen und Fühlerwurzeln in sich faßt, dazwischen aber durch Gelb stark eingeschnürt ist. Auf der Mitte des Gesichtes ein deutlicher Längskiel! Die beiden vorderen Beinpaare sind gelblichrot, am Mittelbein neigen die Tibien und einzelnen Tarsenglieder an der Spitze zur Verdunkelung, an den Hinterbeinen Coxen, Trochanteren und Schenkel rot, Tibien rot mit dunkler, braunroter Basis und Spitze, hinter der Basis ein breiter weißgelber Ring. Tarsen weißgelb mit braunen Enden der einzelnen Glieder. — Bei dem zweiten Exemplar ist der Kopf und die beiden vorderen Beinpaare ebenso, aber heller gelb gezeichnet. Der Kiel auf dem Gesicht ist nur als schwacher Höcker angedeutet. An den Hinterbeinen sind die Trochanteren weißgelb, die roten Schenkel haben eine schwarzbraune Spitze, die Tibien sind weißgelb mit breit brauner Spitze und einem braunen Ring am Ende des ersten Viertels, die Tarsen wie beschrieben. Am Thorax sind die Linien vor und unter der Flügelwurzel, die Tegulae sowie zwei kleine symmetrisch liegende Längsstriche hinter der Mitte hellgelb, das Schildchen in der Mitte rot, hinten nebst dem Postscutellum und den Seitenlinien gelb. Die rote Farbe des Mesosternum reicht mit einem Zipfel soweit nach oben, daß der Fleck vor der Mitte mit gefaßt ist, sein Hinterrand ist durchgehends rot. — Bei dem dritten, kleinsten Exemplar ist das Sternum ganz schwarz, am Thorax überhaupt nur punktförmliche Striche vor und unter der Flügelwurzel, die Tegulae, Scutellum und Postscutellum gelb. Die äußeren Augenränder ganz schwarz, der Kiel auf der Gesichtsmitte etwas deutlicher als bei dem mittleren, nicht aber so scharf wie bei dem größten Exemplar. Vorder- und Mittelbeine gelblichrot, die Coxen aber gelb. Hintercoxen rot, ventral braun, Trochanteren und Schenkel rot, Tibien braun mit breitem weißgelben Ring, Tarsen wie beschrieben.

62. *Theronia atalantae* PODA. — Außer aus *Malacosoma neustria* L. (Bischofsburg 1902), die als Wirt dieser Art schon bekannt ist¹⁾, erzog ich diese Schlupfwespe auch aus *Araschnia prorsa* L. (Cranz 1900). Diese Species ist demnach als der erste Tagfalter der Liste der Wirte hinzuzufügen, die SCHMIEDEKNECHT l. c. gibt. Ob aber nicht der alte PODASche Name auch auf Zucht aus einem Tagfalter (*Pyrameis atalanta* L.) hinweist?!

63. *Glypta filicornis* C. G. THOMS. — Soweit ich sehe, neu für die Fauna Nordostdeutschlands; ich fing ein Exemplar bei Königsberg am 30. Mai 1895 (S. BRAUNS det.).

¹⁾ SCHMIEDEKNECHT führt den Ringelspinner in den Opuscula ichneumonologica p. 1156 zweimal, als *Gastropacha* und nachher wieder als *Lasiocampa neustria* auf.

64. *G. papyri* nov. nom. — Es geht nicht an, wie SCHMIEDEKNECHT es in seinen Opuscula Ichneumonologica pag. 1211 tut, denselben Grund, der gegen die Beibehaltung des einen Namens angeführt wird, für die Beibehaltung des anderen anzuführen. DALLA TORRE ist vollständig im Recht gewesen, den Namen *G. rufipes*, den BRISCHKE 1864 gab, zu verwerfen, weil eine ältere *G. rufipes* SPIN. bereits vorhanden war, ganz gleichgültig, ob diese nun auch wirklich eine echte *Glypta* ist oder nicht. Da er den Namen *G. brischkei* wählte, der seinerseits bereits von HOLMGREN viel früher gebraucht war, so muß die Art eben immer noch anders benannt werden, und es ist bedauerlich, daß SCHMIEDEKNECHT nicht diese Benennung bereits l. c. vorgenommen hat. Die Exemplare, auf welche hin BRISCHKE die Species begründete, sind längst nicht mehr vorhanden, sie wird also, bis sie einmal wieder aufgefunden werden mag, nun schon so lange nur auf dem Papier behandelt; daher meine Benennung.

65. *Xylonomus ater* GRAV. — Soweit ich sehe, neu für die Fauna Nordostdeutschlands; ich fing die Art bei Königsberg am 8. August 1895 (S. BRAUNS det.).

66. *Opheltes glaucopterus* L. — Ein ♂ dieser Art, welches Herr Professor KUMM am 18. August 1907 bei Bohnsack fand, ist in ganz interessanter Weise verkrüppelt. Ihm fehlt das mittlere Beinpaar fast vollkommen. Der Sternalanteil des Mesothorax ist, offenbar infolge des Fehlens der Muskulatur für dieses Beinpaar, auf etwa ein Drittel seiner sonstigen Breite reduziert, seine vordere Hälfte ist hoch, die hintere fällt aber hinter einer Art Höcker ab. An der Grenze zwischen diesem abschüssigen Teil des Mesosternum und dem Metasternum sitzt median ein Stummel an, der dem unterdrückten Beinpaar entspricht. Ein Coxalglied scheint, nach seiner eingebuchteten Spitze zu schließen, noch Anlage beider Beine zu enthalten, dann folgt ein Trochanter, ein winziger Trochantellus und ein gebogenes Femur, das am Ende einen Dorn, sonst aber keine Glieder weiter trägt. Das ganze Rudiment ist aber dünn und kurz, reicht mit seiner Spitze gerade bis auf den Trochanter des Hinterbeines.

67. *Schizoloma amictum* F. — BRISCHKE erwähnt 1880 („Die Ichneumoniden der Provinzen West- und Ostpreußen, I. Fortsetzung“, in Schr. Ges. Danzig, v. IV,4 p. 108—210) p. 135 „ein aus einer *Bombyx*-Puppe erzogenes ♀“, welches „das Gesicht mit bräunlichen Höckern besetzt“ hat. Das ♀ ist in der Sammlung noch vorhanden, die Höcker sind Fremdkörper, die sich, wie ich an einigen erprobt habe, leicht und ohne Verletzung des Tieres selbst entfernen lassen.

68. *Trichomma fulvidens* WESM. — Sieben ♂ dieser Art fing ich am 6. Mai 1907 an einer Reihe niederer, noch völlig winterlich dürre Rotbuchenbüsche bei Oliva (an der „Douglasskurve“), sie schwebten nach Ophionidenart auf und ab, an den Zweigspitzen entlang. Dieser Fund bedeutet eine erhebliche Erweiterung des bekannten Verbreitungsareales der Art, denn sie war bisher nur aus Belgien, England und Mitteldeutschland (Blankenburg und

Gumperda in Thüringen und Leipzig) bekannt geworden (vgl. R. KRIEGER „Über die Ichneumonidengattung *Trichomma* WESM. in: Zeitschr. f. system. Hymenopterologie und Dipterologie, vol. IV, p. 162—172, 1904).

69. *Aphanistes bellicosus* WESM. — Ein Exemplar in der Sammlung des Westpreußischen Provinzial-Museums zu Danzig, das seinerzeit R. GRENTZENBERG von Capri mitgebracht hat (nebst *Heteropelma calcator* WESM. und *Exochilum circumflexum* RETZ.), stimmt zwar in allen plastischen und sonstigen Einzelheiten mit den gewöhnlichen Exemplaren überein. Während aber sonst der Metathorax schwarz mit roten Seiten ist und nur vorn nahe dem Vorderende zwei helle Flecken trägt, ist er bei diesem Exemplar, dem leider der ganze Hinterleib fehlt, rot mit einer einzelnen kurzrhombschen schwarzen Makel dicht vor der Mitte. Ob es sich dabei um eine besondere südliche oder insulare Varietät handelt, vermag ich nicht zu entscheiden.

70. *Campoplex admontinus* nov. nom. für *C. rufiventris* STROBL 1904 (Mitt. Ver. Steiermark, v. 40 p. 61; bei Admont gefangen) nec *C. rufiventris* TOSQUINET 1902 (Mém. Soc. ent. Belgique, v. 9 p. 20).

71. *Janus cynosbati* L. — Synonym hierzu ist *Cephus niger* BRISCHKE 1892 in Schrift. Naturf. Ges. Danzig v. 8,1 p. 55 (vgl. Schrift. Ges. Königsberg 1906 p. 173).

72. *Priophorus tristis* ZADD. — Für Westpreußen neu. — Ich fing ein ♀ am 13. Mai 1906 bei Zoppot.

73. *Pontania scotaspis* FÖRST. — Neu für Nordostdeutschland. Ich fing ein ♀ am 14. Mai 1906 bei Zoppot. Dies scheint der bisher östlichste Fundort der „aus Schweden, Deutschland, Frankreich und England“ bekannten Art zu sein.

74. *P. bella* ZADD. — KONOW (Revision der Nematiden-Gattung *Pontania* COSTA, in: Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipterol., vol. 1. p. 81—91, 127—136, 1901) fügt ANDRÉ als Autor dem Speciesnamen bei und sagt p. 129 „Der Name stammt von ZADDACH, aber ANDRÉ hat die Art zuerst beschrieben“. Nun hat jedoch ZADDACH den Namen bereits 1875 publiziert, zwar nicht mit einer ausführlichen Beschreibung in Worten, sondern nur auf dem Blatte Tafelerklärung zu Tafel III (6), auf welcher die Galle, die Larve und Einzelheiten dieser letzteren, die zur Wiedererkennung völlig ausreichen, dargestellt sind. ANDRÉS Beschreibung erschien 1880. Also ist als Autor nach anerkannten (Deutsche Zoologische Gesellschaft, Internationaler Zoologen-Kongreß) Regeln ZADDACH zu zitieren.

75. *Pteronus ribesii* SCOP. Folgende Varietäten sind neu für Nordostdeutschland:

var. *depressus* HTG. — Ich fing 3 ♀ in einem Garten in Zoppot am 12. Mai 1907.

var. *bohemani* C. G. THOMS. — Ein ♀ in Bischofsburg im Mai 1904.

76. *P. fuscumaculatus* FÖRST. — Neu für unsere Fauna. Ein ♀ am Fenster des Gasthauses zu Sagorsch am 16. Juni 1907 von mir gefangen. Da

die Art sowohl von Tromsö als aus Bayern und Niederösterreich, aus Frankreich und von Dorpat bekannt wurde, hat der Fund nichts auffallendes.

77. *P. curtispinis* C. G. THOMS. — KONOW sagt in seiner „Revision der Nematiden-Gattung *Pteronius* JUR. (in: Zeitschr. Hym. Dipt., v. 3 p. 305—315, 366—376, v. 4 p. 33—45, 1903—04) p. 375 unter der hier genannten Art: „Auch das von ZADDACH zu seinem *N. brevivalvis* gestellte ♂ dürfte hierher gehören“. In BRISCHKES Sammlung hat sich nun als „*Nematus brevivalvis*“ ein ♂ mit dem Vermerk, daß es ZADDACH vorgelegen habe — (ein kleiner quadratischer weißer Zettel mit „Z.“) — vorgefunden, welches tatsächlich *P. curtispinis* C. G. THOMS. ist. Ein ♀, das BRISCHKE aus einem am 30. Mai 1889 bei Steegen gefundenen Cocon erzogen hatte (vgl. „Bericht über eine zweite Exkursion nach Steegen im Jahre 1889“, in Schrift. Ges. Danzig v. 7, 4 p. 50—74), ist dort p. 72 richtig als *P. c.* (BRISCHKE schreibt — *spina*) erwähnt.

78. *Pachynematus xanthocarpus* HTG. — Neu für unsere Fauna. Ein ♂ fing ich bei Bischofsburg im April 1903.

79. *Dolerus aericeps* var. *rufipes* KONOW. — Neu für unsere Fauna. Je ein ♀ bei Bischofsburg am 18. Juli 1904 und Ottlotschin, Kreis Thorn, am 4. August 1906.

80. *D. eutropis* nov. nom. (= *carinatus* KONOW 1884 nec SCHOLTZ 1847). — Ebenfalls neu. Ich fing je ein ♂ bei Sorquitten (Allmoyen) am 23. April, Korschen am 2. Mai und Bischofsburg am 4. Mai 1905.

81. *D. coruscans* KONOW. — Gleichfalls neu. Ich fing 1895 ein ♂ in der Capornschen Heide, südöstlich Metgethen am 10. April und ein ♀ bei Neuhausen am 21. April, dann wieder 1905 ein ♂ bei Bergenthal am 1. und ♀ bei Korschen am 2. Mai, endlich 1906 ein ♀ im April bei Zoppot.

82. *D. rugosulus* D. T. — Auch neu. Ich fing ein ♂ bei Königsberg am 13. April 1897, ein Pärchen bei Korschen am 2. Mai 1905.

83. *D. thomsoni* KONOW. — Ebenfalls neu. Ein ♀ bei Sullenschin.

84. *Blennocampa subcana* ZADD. — Neu für Westpreußen. Ich fing ein ♂ bei Karthaus am 6. Mai 1906.

85. *Scolioneura betulae* ZADD. — KONOW hat 1894¹⁾ es zu erweisen gesucht, das ZADDACHS *Fenusa betulae* nichts anderes sei als *Scolioneura betuleti* KL. Er sagt: „ZADDACH hat neben einer *Blennocampa betuleti* noch eine *Fenusa betulae* aufgestellt, ohne auch nur mit einer Silbe einen Unterschied der beiden Species anzudeuten, und BRISCHKE hat, um die Sache völlig zu verwirren, zu *betulae* als Larve die in Birkenblättern minierende Larve der *Kaliosysphinga pumila* KL. beschrieben, während die Larve der *pumila* nach BRISCHKE in Erlenblättern minieren soll. Das Rätsel zu lösen, ist nicht leicht, da BRISCHKE sonst in seinen die Larven betreffenden Angaben sehr zuverlässig ist. Aber es ist völlig unmöglich, daß BRISCHKE aus den bekannten Minierern

¹⁾ Neue europäische Blattwespen, nebst Bemerkungen über einige bisher verkannte Arten, in: Wiener entomolog. Zeitung, v. 13 p. 84—96. 1894.

eine 5 mm lange mit 3 mm langen Fühlern ausgestattete Blennocampide sollte erzogen haben. Es muß also ein Irrtum vorliegen, und ich glaube, in folgendem das Richtige zu treffen. BRISCHKE hat ohne Zweifel die echte *Kaliosysphinga pumila* KL. erzogen; ZADDACH hat dann, ohne das Tier als *pumila* zu erkennen, die Mundteile untersucht, hat hernach seine Notizen auf *betuleti* KL. bezogen und schließlich diese als neue *Fenusa* aufgestellt. ZADDACHS Diagnose von *Fenusa betulae* kann nur auf *betuleti* KL. bezogen werden; denn wenn auch die Worte „*alis cinereis*“ Zweifel erregen könnten, so schließt doch die Größenangabe und die Bezeichnung „*pedibus fulvis*“ eine andere Beziehung aus.

1901 scheint KONOW, ohne daß ich nachweisen kann, durch welche Beobachtungen, doch erheblich anderer Meinung geworden zu sein. Denn die Beschreibung, die BRISCHKE 1883 von der Larve gab¹⁾, und die sich mit derjenigen in der Originalbeschreibung deckt²⁾, wird jetzt, obwohl sie nach KONOW 1894 die Larve der *Kaliosysphinga pumila* KL. kennzeichnen soll, als Beschreibung der Larve von *Scolioneura betuleti* KL. abgedruckt³⁾, nur mit der Änderung, daß die Länge, die BRISCHKE auf 7 mm angibt, auf 9–10 mm erhöht erscheint!

Aus der Beschreibung der Larve von *Kaliosysphinga pumila* KL.⁴⁾ geht im übrigen klar hervor, daß sie ganz anders aussieht, als die von BRISCHKE zu *Fenusa betulae* ZADD. beschriebene Larve; ferner allerdings, daß die Larve, die BRISCHKE 1883 sub *Fenusa pumila* KL. beschreibt, nicht dieser, sondern der *Kaliosysphinga dohrni* TISCHB. angehört, die eben in Erlenblättern miniert.

Die Konjekturen KONOWS von 1894 sind also etwas hinfällig, und vor allem vermag ich nicht einzusehen, weshalb es „völlig unmöglich“ sein soll, daß BRISCHKE aus den in Birkenblättern minierenden Larven eine 5 mm lange Art mit 3 mm langen Fühlern erzogen haben will. Denn *Scolioneura betuleti* KL., deren Larve ebenfalls in Birkenblättern miniert, erreicht diese Masse.

Es ist mir nun leider im letzten Jahre nicht möglich gewesen, genügendes Larvenmaterial zur Nachprüfung dieser Verhältnisse zusammenzubringen. Vor allem vermag ich demzufolge nichts über die Eigenschaften der anderen Birken-minierlarve zu sagen, die KONOW 1894 nach den Imagines als *Scolioneura vicina* n. sp. beschreibt. Der Vergleich dieser Beschreibung jedoch mit den Exemplaren der „*Fenusa betulae*“ in BRISCHKES Sammlung ließ mich vermuten,

¹⁾ C. G. A. BRISCHKE und G. ZADDACH, Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen, II. Abteilung. — in: Schrift. Ges. Danzig, N. F. v. 5, 4 p. 201–328, m. 8 Taf., 1883 (p. 260).

²⁾ G. ZADDACH, Beschreibung neuer oder wenig bekannter Blattwespen aus dem Gebiete der preussischen Fauna. Königsberg 1859 (p. 29).

³⁾ F. W. KONOW, Systematische Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen *Chalastogastra* vol. I p. 52 (in: Zeitschr. f. systematische Hymenopterologie und Dipterologie vol. I. 1901 p. 228).

⁴⁾ *ibid.* p. 53 (229).

daß diese *Sc. vicina* KONOW wohl eben die *F. betulae* ZADD. sein könnte. *Scolioneura betuleti* KL. befand sich richtig determiniert auch in BRISCHKES Sammlung, und die mit *Fenusa betulae* ZADD. bezeichneten vier Exemplare dürfen wohl als Typen angesehen werden. Das eine der Exemplare trägt ferner noch einen kleinen weißen Zettel mit „Z.“, was bedeutet, daß das Exemplar von ZADDACH selbst determiniert ist. Dies Stück ist allerdings das größere von den beiden ♀, fast 5 mm lang, mit 2,8 mm langen Fühlern, während das andere ♀ 3,9 mit 2,4 mm, die ♂ 4,3 mit 2,9 und 4,75 mit 2,9 mm aufweisen. Der Sohn BRISCHKES, Herr Rechnungsrat BRISCHKE in Langfuhr, hat mir sehr liebenswürdig alte noch vorhandene Korrespondenzen und Materialien unseres Hymenopterologen zur Durchsicht anvertraut, wofür ich ihm hier nochmals besten Dank sagen will. Daraus ging hervor, daß BRISCHKE der Entdecker der Art ist, der sie auch als nova species erkannt hat, ihr allerdings einen anderen Namen zugedacht hatte, welchen ZADDACH nicht aufnahm.

Die Entscheidung habe ich schließlich durch direkte Vergleichung herbeigeführt. Herr Pastor KONOW hat die sehr große Freundlichkeit gehabt, mir ein Pärchen seiner *Sc. vicina* und 1 ♀ *Sc. betuleti* KL. zu übersenden. Und aus deren genauer Vergleichung mit den BRISCHKESchen Exemplaren geht zur Evidenz hervor, daß *Fenusa betulae* ZADD. dasselbe Tier wie *Sc. vicina* KONOW ist, daß dieses also als *Scolioneura betulae* ZADD. bezeichnet werden muß. Allerdings mag vielleicht auch dieser Name dem noch älteren *Sc. tenuicornis* STEPH. 1837 später weichen müssen, da KONOW selbst bei dem Versuch einer Deutung dieser Species sagt¹⁾ „gemeint ist wahrscheinlich die *Scolioneura vicina* KONOW“.

86. *Tenthredopsis tiliae* PANZ. — Von dieser Species, die schon BRISCHKE erzogen hatte (vgl. Schrift. Ges. Danzig 1883 v. 5,4 p. 306) fing ich bei Sullenschin, Kreis Karthaus, am 25. Mai 1906 nebst der Stammart noch die für unsere Fauna neuen Varietäten

var. *dorsata* KONOW,

var. *sagmaria* KONOW und

var. *inornata* KONOW,

sowie ein Exemplar, das nach KONOW mindestens einer noch nicht beschriebenen Varietät, vielleicht sogar einer besonderen neuen Species angehört.

87. *T. dorsalis* LEP. — Neu für unsere Fauna. Ich fing die Art bei Sullenschin am 25. Mai 1906 und bei Zoppot am 9. Juni 1907.

88. *T. gibberosa* KONOW. — Ebenfalls neu. Ein ♂ und zwei ♀ bei Sullenschin am 25. Mai 1906.

89. *T. fenestrata* KONOW. — Gleichfalls neu. Ein Pärchen bei Sorquitten am 11. Juni 1905, ein etwas abweichendes Exemplar bei Rotfließ am 27. Juni 1905.

¹⁾ FR. W. KONOW, Synonymische und kritische Bemerkungen zu LEACH, Zool. Miscell. 1817 und STEPHENS, Illustr. Brit. Ent. Mand. VII 1835. — in: Illustr. Wochenschr. f. Entomologie Bd. II p. 423—429, 442—446, etc. 1897.

90. *T. stigma* F. — Bezüglich dieser Art sagt BRISCHKE 1883 (l. c. p. 309 sub *Perineura histrio* KL.): „Soll nach v. SIEBOLD bei Danzig vorkommen“. Ich habe sie nun sicher nachgewiesen, zuerst bei Zoppot am 20. Mai 1906, dann auch bei Mischischewitz, Kreis Karthaus, am 24. Mai und bei Sullenschin am 25. Mai 1906.

91. *T. elegans* KONOW. — Neu für unsere Fauna. Ein ♀ fing Herr Rittergutsbesitzer S. VON WOISKY 1903 auf seinem Gute Allmoyen bei Sorquitten, ein zweites ich selber bei Rothfließ am 23. Juni 1905.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [NF_12_2](#)

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: [Notizen über Hymenopteren 31-57](#)